

Der Neubau Pforzheims

Die folgenden Materialien verdeutlichen Euch anhand von vier Gruppen und zwei Beispielen, wie die Neugestaltungen Pforzheims bis zu Beginn der 1970er Jahre vollzogen wurde.

Zwei Gruppen beschäftigen sich mit dem Abriss und Neubau der Stadtkirche in Pforzheim. Zwei weitere Gruppen mit dem Bau des Neuen Rathauses.

Allgemeine Informationen für alle Gruppen

Die Pforzheimer Stadtkirche:

Die Stadtkirche in Pforzheim war zur Zeit des Zweiten Weltkrieges ein Bau aus dem Jahr 1899. Er wurde durch Fliegerangriffe beschädigt, jedoch nicht völlig zerstört. Es gab in Pforzheim eine Debatte, wie man mit der beschädigten Kirche umgehen solle und entschied sich letztlich für den kompletten Abriss 1968.

Zerstörung und Wiederaufbau Nürnbergs:

Die Nürnberger Altstadt war zu 90 Prozent zerstört worden. Dem Wiederaufbau der Nürnberger Altstadt ging 1950 ein Wettbewerb voraus, bei dem 188 Entwürfe zur Beurteilung vorlagen, bevor der „Grundplan der Altstadt Nürnberg“ vom Stadtrat beschlossen wurde. Nach einem Vorschlag der Nürnberger Architekten Heinz Schmeißner und Wilhelm Schlegtendal sowie ihres Mitarbeiters Josef Fröhlich sollte die grundsätzliche Struktur der Innenstadt mit ihrer charakteristischen Folge von Straßen und Plätzen nicht angetastet werden. Die Stadt sollte auf der Basis ihres alten Rasters wiedererstehen. Nur die historisch wichtigsten Bauten wie Rathaus, Frauenkirche, Sebalduskirche und Kaiserburg sollten rekonstruiert werden. Der Grundplan legte aber Baumaterialien, Farbgebung, Traufhöhe und Dachwinkel der neu zu errichtenden Bauten fest.

Quelle: http://franken-wiki.de/index.php/Wiederaufbau_N%C3%BCrnbergs; Zugriff am 1.02.2018.

Arbeitsauftrag Gruppe 3:

- Erarbeitet anhand der Bildquellen M1 und M2, worauf Nürnberg bei seinem Wiederaufbau architektonisch Wert gelegt hat.
- Arbeitet aus M 3 heraus, welche städtebaulichen Leitsätze Nürnberg hierbei beachtete.

M 1



Zerstörung der Nürnberger Innenstadt

Quelle: US Army (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:3._US_Inf.-Div._in_Nürnberg,_20.04.1945.jpg), „3. US Inf.-Div. in Nürnberg, 20.04.1945“, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-US>

M 2



Die Kaiserburg, das Wahrzeichen Nürnbergs (wiederaufgebaut nach dem Zweiten Weltkrieg)

Quelle: DALIBRI (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Burg_Nürnberg_03.jpg), „Burg Nürnberg 03“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Karlsruhe

www.landeskunde-bw.de

M 3

Zusammenfassung der Leitsätze zum Wiederaufbau der Altstadt:

- Das Einmalige des charakteristischen Stadtbildes muss so typisch wie möglich im städtebaulichen Ausdruck und in der baukünstlerischen Entfaltung erhalten bleiben. Die Erhaltung des historischen Stadtgrundrisses ist „ein heiliges Vermächtnis“ (Schmeißner).
- Die Altstadt muss wieder das lebendige Herz der Gesamtstadt werden. Neben das echte Alte soll das echte Neue gestellt werden; d.h. kein Ersatz von Verlorenem durch „Surrogate“.
- Die erhaltenen und wiederherstellbaren historischen Baudenkmale sollen wieder das Stadtbild bestimmen, aber nicht isoliert als Museumsstücke sondern „wie Edelsteine in einer zurückhaltenden Fassung“. Dies bedeutet, dass die Neubauten, vor allem im Spannungsfeld historischer Bauten, sich in Maßstab, Dachform, Material und Farbgebung harmonisch unter- und einfügen müssen. Eine kontrapunktische Gestaltung neuer Bauten, insbesondere von Großbauten mit Cityfunktion, ist von Fall zu Fall zu prüfen.
- Die von Stadtmauer und -graben umgrenzte Altstadt stellt weiterhin einen einheitlichen Stadtkörper dar. Sein architektonisches Erscheinungsbild steht in ganz typischer Polarität zu den Stadtteilen und Neubaugebieten außerhalb der Stadtmauer.
- Die Altstadt ist vom Durchgangsverkehr freizuhalten. Zur Verbesserung des Zielverkehrs und des Straßenbahnbetriebes sollen Straßenengpässe beseitigt, eine leistungsfähige Verbindung zwischen der Lorenzer und Sebalder Stadtseite unter Umgehung des Hauptmarktes geschaffen und ausreichend Parkplätze angeboten werden.
- Beim Neuaufbau total zerstörter Teile der Altstadt sollen im Interesse des gesunden Wohnens und Arbeitens die heute gültigen Gesichtspunkte des Städtebaues wie „Licht, Luft und Sonne“ berücksichtigt werden. Dabei sollen ungünstige und unwirtschaftliche Grundstücksverhältnisse sinnvoll neu geordnet werden.
- Beim Wiederaufbau soll die Chance genutzt werden, die Überschwemmungsgefahr der Altstadt zu beseitigen; dazu soll das Südufer der Pegnitz an der Flussenge zwischen Museums- und Fleischbrücke zurückgenommen werden.

Der beschlossene Grundplan wurde im Mai 1950 in der Fränkischen Galerie am Marien- und auf der Jubiläumsausstellung zur 900-Jahr-Feier der Stadt ausgestellt. Die Diskussion über wichtige Einzelprobleme führte in den folgenden Jahren zu Planänderungen, die im Grundplan vom 1. Dezember 1957 zusammengefasst wurden. Nach dem Grundplan und den daraus entwickelten Rahmenplänen für Teilbereiche fertigte das Stadtplanungsamt unter der Amtsleitung von Ewald Mücke zwischen 1949 und 1960 circa 80 Baulinienpläne als Grundlage für die Bebauung der einzelnen Baugebiete der Altstadt.

Quelle: Stadt Nürnberg / Bauplanungsamt (Hrsg.): Heinz Schmeißner zum 100. Geburtstag. Nürnberg: Stadtentwicklung – Zerstörung – Wiederaufbau, März 2005, S. 28.